

## Lygus rutilans Horv.

Eine bisher übersehene Miriden-Art aus den Alpen (Hempt. Heteropt.)

Von Eduard Wagner, Hamburg

Als ich meine Untersuchungen über *Lygus pratensis* L. anstellte, lagen mir nur wenige Tiere aus dem Alpengebiet vor. Daher konnte ich damals nur die drei Arten der *Lygus-pratensis*-Gruppe unterscheiden, die in Nord- und Mitteldeutschland vorkommen (Lit. 6). Im vergangenen Jahre hatte ich Gelegenheit, mehrere Hemipterenausbeuten aus den Alpen zu bearbeiten. Dabei stellte sich heraus, daß in den Alpen eine weitere Art dieser Gruppe vorkommt. Sie wurde bereits 1888 von Horvath nach einem einzelnen Weibchen unter dem Namen *rutilans* beschrieben (Lit. 3). Später stellte man sie jedoch als Abart zu *L. pratensis* L. Genaue Messungen und die Untersuchung der Genitalien aber ergaben, daß auch *L. rutilans* Horv. eine selbständige Art ist.

### *Beschreibung:*

**Männchen:** Groß, von fast schlanker Gestalt, 5,8—6,6 mm lang und etwa 2,8mal so lang wie an den Schultern breit. Oberseite olivbraun bis rotbraun, schwarz gefleckt, die Flecken unscharf gerandet, sehr selten fast ohne dunkle Zeichnung. Scheitel etwa  $1\frac{1}{5}$ mal so breit wie das große Auge, das etwas breiter als lang ist. Pronotum an den Schultern  $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie das 2. Fühlerglied lang ist. Linker Genitalgriffel kräftig, vor der Spitze plötzlich verjüngt, stark gekrümmt, am Grunde auffallend robust, der basale Höcker sehr lang und schmal, an der Spitze kräftig gezähnt (Abb. 1 B). Rechter Griffel mit kurzer, kräftiger Hypophysis, die am Ende des Griffels entspringt; die breiteste Stelle des Griffels liegt nahe dem Grunde (Abb. 1 F). Der stabförmige Anhang des Penis (Abb. 1 K) ist lang, aber schlank, seine Spitze ist nur wenig breiter als die Mitte und nur mit kurzen Zähnen besetzt. Der häutige Pisanhang ist nur am Rande gezähnt, seine Oberfläche schuppenartig.

**Weibchen:** Breit eiförmig, 5,7—6,6 mm lang, etwa 2,63mal so lang wie an den Schultern breit. Oberseite olivbraun bis rotbraun mit schwarzen Flecken, die ziemlich unscharf begrenzt sind, bisweilen ungefleckt. Scheitel  $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie das Auge. Pronotum an den Schultern  $1\frac{3}{7}$ mal so breit wie das 2. Fühlerglied lang ist.

**Beide Geschlechter** sind oberseits glänzend, mit sehr feiner, spärlicher, heller Behaarung, fast kahl erscheinend und sehr fein und weitläufig punktiert, besonders das Pronotum. Letzteres hinter den Schwielen mit 2—6 schwarzen Punkten oder Flecken und bisweilen schwarzen Hinter-ecken. Auffallend ist die Zeichnung des Schildchens. Es hat in der Regel eine ausgedehnte, schwarze Zeichnung, die etwa die Form eines W hat

(Abb. 2 C), oft ist es schwarz mit 3 hellen Flecken (Abb. 2 D), bisweilen ist die schwarze Zeichnung in 3 Flecke aufgelöst, die jedoch die Anlage des W noch erkennen lassen (Abb. 2 A u. B), selten ist es wie Abb. 2 A gezeichnet, jedoch die beiden seitlichen Längsflecke rot. Die Zeichnung der Halbdecken ähnelt etwas der von *L. gemellatus* H. S., ist jedoch un-

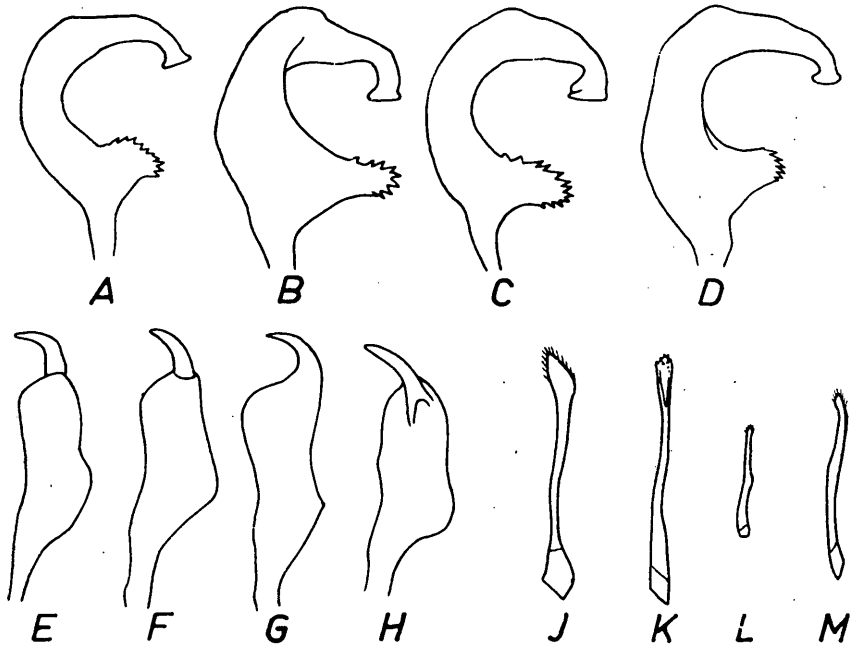


Abbildung 1

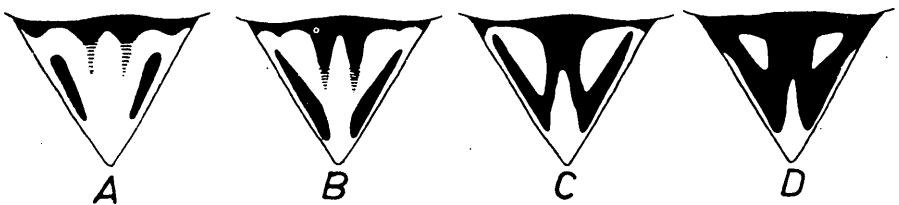


Abbildung 2

regelmäßiger und weniger scharf begrenzt. Cuneus stets mit schwarzer Spitze, oft mit schwarzem Grund und Innenrand, bisweilen ist der Innenrand rot. Adern der Membran gelbbraun oder rot. Das 2. Fühlrglied ist am Grunde breit braun, die Spitze schwarz.

*L. rutilans* Horv. unterscheidet sich von den übrigen Arten vor allem durch die Zeichnung des Schildchens und den Bau der Genitalien. Er steht

*L. campestris* L. sehr nahe und stimmt mit ihm in der Größe, der Punktierung und dem Glanz der Oberseite und der schwächeren Behaarung überein; er ist jedoch von etwas breiterer Gestalt, hat einen breiteren Scheitel und ist meistens dunkler gefärbt, vor allem die Zeichnung des Pronotum und des Schildchens sind bei beiden Arten verschieden. Mit *L. gemellatus* H. S. stimmt die Art in der breiteren Gestalt, der spärlich behaarten und daher glänzenden Oberseite und der Zeichnung des Pronotum überein; sie hat aber einen schmaleren Scheitel, oft rötliche Flecke und vor allem nie die graugrüne Färbung von *L. gemellatus*, der überdies etwas weniger dicht punktiert und etwas kleiner ist. Am leichtesten läßt sich die Art von *L. pubescens* Reut. trennen, mit dem sie nur in der Zeichnung etwas Ähnlichkeit hat. Bei *L. pubescens* kommen Tiere vor, bei denen das Schildchen ähnlich wie bei *L. rutilans* gezeichnet ist, auch die Zeichnung der Halbdecken ist bisweilen ähnlich. *L. pubescens* ist jedoch leicht an der dichteren und etwas längeren Behaarung und der dadurch matt erscheinenden Oberseite, der kleinen Gestalt und der sehr groben und dichten Punktierung des Pronotum zu erkennen.

Auch die Genitalgriffel und der stabförmige Anhang des Penis weichen bei allen vier Arten in der Gestalt stark voneinander ab. Im Bau der Genitalien steht *L. rutilans* ebenfalls *L. pratensis* am nächsten, vor allem der rechte Griffel (Abb. 1 E u. F) und der stabförmige Pisanhang (Abb. 1 J u. K) zeigen das. Der linke Griffel dagegen unterscheidet sich von dem der drei anderen Arten stark durch die Verjüngung vor der Spitze (Abb. 1 B).

### Größenverhältnisse der Arten.

		Länge	Breite des Pronotum	Breite des Scheitels	Breite des Auges	Länge v. Fühlerglied	
						2	3
<i>L. pratensis</i> L.	♂	64 5	220	39	36	165	86
	♀	626	232	46	34,5	153,5	86
<i>S. rutilans</i> Horv.	♂	632	225	42	35	166	87
	♀	602	229	45,5	33,5	157	86
<i>L. gemellatus</i> H. S.	♂	553	207	43	33	140	82
	♀	554	210	47	31,5	148	83
<i>L. pubescens</i> Reut.	♂	506	187	40,5	31	143	74
	♀	545	200	44	31	140	77

Alle Maße in 1/100 Millimetern. Alle Messungen senkrecht von oben. Die angegebenen Werte sind der Durchschnitt aller gemessenen Stücke.

Vorkommen: *L. rutilans* Horv. wird in den Alpen auf Wiesen und grasigen Hängen gefunden. Er scheint an Kräutern zu leben. Die

Wirtspflanzen sind bisher nicht festgestellt. Die Überwinterung erfolgt vermutlich als Imago.

**Verbreitung:** Die Art lag mir bisher vor aus Oberbayern (Unterammergau), Tirol (Thiersee), Kärnten (Lesachtal, Mölltal, Fuscherthal, Plöckengebirge, Eisenkuppe, Hochobir), Steiermark (Admont, Kalbling) und dem Burgenland (Zurndorf).

Das Material für meine diesjährigen Untersuchungen danke ich den Herren Dr. H. Franz, Admont; L. Mader, Wien und meinem Bruder W. Wagner, Hamburg. Ihnen sei auch an dieser Stelle noch einmal bestens gedankt. Die Plesiotypen finden sich in meiner Sammlung.

#### Schriften-Nachweis

1. M. Fallén, Monographia Cimicum Sueciae. Lund 1807, S. 83.
2. Herrich-Schäffer, Die wanzenartigen Insekten III. Nürnberg 1835, S. 81 und Fig. 301.
3. G. Horvath, Revue d'Entomologie. Caën 1888, S. 181.
4. B. Kullenberg, Entomolog. Tidskr. 1941, LXII, S. 177.
5. K. v. Linné, Systema Naturae ed. X, 1758, S. 448.
6. E. Wagner, Verh. d. Ver. f. Naturwiss. Heimatforsch. Hamburg 1941, XXVIII, S. 1.
7. F. Zetterstedt, Insecta Lappon. 1839, S. 273.

#### Bestimmungstabelle der Arten der *L. pratensis* L.-Gruppe

1. (2) Oberseite dicht und etwas länger behaart, matt erscheinend. Punktierung des Pronotum sehr grob und dicht. Länge des ♂ = 4,7–5,4 mm, des ♀ = 5,2–5,7 mm. Cuneus in der Regel ohne schwarze Spitze, seltener an Grund und Spitze schwärzlich. Stabförmiger Vesikalanhang des Penis 0,33 mm lang, an der Spitze nicht breiter als in der Mitte. Rechter Griffel des ♂ mit kräftiger Hypophysis, die unterhalb der Spitze entspringt. Genitalien des ♂ siehe Abb. 1 D, H und M.  
*L. pubescens* Reut.
2. (1) Oberseite glänzend, kürzer und weniger dicht behaart. Pronotum weitläufig und feiner punktiert. Spitze des Cuneus schwarz. Die Hypophysis des rechten Genitalgriffels des ♂ entspringt an der Spitze. Pronotum oft mit schwarzen Flecken hinter den Schwielen.
3. (4) Kleiner, das ♀ 5,1–5,8 mm, das ♂ 5,2–5,8 mm lang. Grundfarbe hell graugrünlich. Cuneus nie rot gezeichnet. Nur an *Artemisia campestris* L. Stabförmiger Vesikalanhang des ♂ etwa 0,20 mm lang; rechter Griffel an der Spitze am breitesten.  
*L. gemellatus* H. S.
4. (3) Größer, das ♂ 5,8–7,2 mm, das ♀ 5,6–6,7 mm lang. Grundfarbe graugelb, braun oder rötlich, nie hell graugrün. Cuneus oft rot gezeichnet. Stabförmiger Vesikalanhang des Penis 0,43 mm lang. Rechter Genitalgriffel des ♂ im Grundteil am breitesten.
5. (6) Scheitel beim ♂ nur wenig breiter als das Auge. Schildchen nur am Grunde mit schwarzem Fleck, der bisweilen nach hinten in 1 oder 2 Spitzen verlängert ist. Stabförmiger Vesikalanhang an der Spitze spatelförmig verbreitert (Abb. 1 J). Linker Griffel im Grundteil schmal, mit kurzem, schwach gezähntem Höcker, der Spitzenteil nicht plötzlich verjüngt (Abb. 1 A). Oberseite grau oder graubraun, selten mit schwarzen Flecken, dann sind diese scharf begrenzt.  
*L. pratensis* L.
6. (5) Scheitel beim ♂  $1\frac{1}{3}$  mal so breit wie das Auge. Schildchen mit W-förmiger schwarzer Zeichnung. Grundfarbe olivbraun oder rotbraun. Halbdecken mit unscharfen schwarzen Flecken. Stabförmiger Vesikalanhang mit schlanker Spitze (Abb. 1 K). Linker Genitalgriffel des ♂ am Grunde breit und kräftig, mit langem, stark gezähntem Fortsatz, im Spitzenteil plötzlich verengt (Abb. 1 B).  
*L. rutilans* Horv.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Lygus rutilans Horv.. 74-77](#)